

Larsa einerseits und Larsa und Babylon andererseits ging schließlich Babylon als Sieger hervor. Das hatten auch die klugen Pläne des Königs Kudur-Mabug von Elam/Emutbal (um 1760 v.u.Z.) und die Tatkraft seiner nacheinander in Larsa regierenden Söhne Warad-Sin und Rim-Sin nicht verhindern können. Eine lange, aufschlußreiche Inschrift dieses Kudur-Mabug und des Rim-Sin befindet sich auf einer bronzenen Gründungsurkunde von figürlicher Gestalt: Eine Frau mit nacktem Oberkörper trägt auf dem Kopf einen Ziegelkorb, den sie mit beiden Händen stützt. Der Unterkörper ist nicht ausgebildet, sondern in Form eines Zapfens gestaltet, der die Fläche für die Inschrift bietet.

55, 56

Der bedeutendste Vertreter der Ära der westsemitischen Dynastien von Isin, Larsa und Babylon, die man auch die altbabylonische Zeit nennt, ist Hammurapi von Babylon (1728 bis 1686 v.u.Z.). Mit Sargon von Akkad (s. S. 12) vergleichbar, schuf auch er ein großes Reich, das sich vom Persischen Golf bis weit nach Norden und Nordwesten ausdehnte. Während seiner Kämpfe – vor allem gegen Rim-Sin von Larsa – hatte er sich mit dem Staate von Mari verbündet. Nach dem Siege über Larsa wandte er sich aber dann gegen seinen bisherigen Waffenbruder Zimrilim von Mari und unterwarf auch ihn.

In Babylon selbst sind aus der altbabylonischen Epoche kaum nennenswerte Denkmäler gefunden worden, da die entsprechenden Kulturschichten des hohen Grundwasserspiegels wegen nicht angeschnitten werden konnten.

Die berühmte Gesetzesstele des Hammurapi, heute im Louvre zu Paris aufbewahrt, wurde von französischen Ausgräbern in Susa, der Hauptstadt des alten Staates Elam (im westlichen Iran), entdeckt, wohin sie einst als Siegestrophäe verschleppt worden war.

Ein interessantes Stück aus altbabylonischer Zeit besitzt unser Museum in einem kleinen Terrakotta-Relief, das im Antikenhandel erworben wurde. Die darauf gezeigte Szene stellt den Kampf des mythischen Helden und Königs von Uruk, Gilgamesch, im Verein mit seinem Freunde Enkidu gegen den bösen Unhold Chumbaba dar, der im Gilgamesch-Epos ausführlich geschildert ist. Man sieht den stürzenden Chumbaba, dessen krallenbewehrte Rechte von Gilgamesch am Handgelenk gepackt wird, während er seinen Fuß auf dessen Knie stemmt, um ihn endgültig zu Boden zu bringen. Sein rechter Arm holt mit einer nicht deutlich erkennbaren Waffe an einem Stiel zum Schlage aus. Indes hat Enkidu seinen Fuß auf den linken Unterarm des Unholds gestellt und führt den Dolch zum tödlichen Stoß, während er mit seiner linken Hand den Chumbaba an seinem langen Haarschopf festhält. Altbabylonisch dürfte auch die Bronzestatue einer Göttin sein, die ebenfalls über den Antikenhandel in das Vorderasiatische Museum gelangte. Gesicht und Hals dieser zierlichen, auf einem Sockel stehenden Gestalt sind mit dünnem Goldblech überzogen, das einst die ganze Figur bedeckt haben mag. Am Sockel ist eine kleine Opferschale angebracht.

57

58

Um 1530 v.u.Z. wurde durch die Einnahme Babylons seitens der Hethiter dem altbabylonischen Staate ein Ende bereitet. Wir befinden uns damit in einer historisch sehr bewegten Zeit: Während in Kleinasien das Hethiterreich unter Murschili I. sich kraftvoll entfaltet, entstand in Nordwestmesopotamien – mit dem Zentrum um den Chaburfluß – der mächtige